



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13092

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 21.09.2022 Aufenthaltsende: 11.03.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 3.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 3.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 5.600,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 820,00
Lebenshaltungskosten:	€ 8.000,00
Studienkosten:	€ 1.174,00
Versicherungskosten	€ 569,00
Visakosten:	€ 220,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 16.383,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 13092

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Kurzgesagt waren die sechs Monate, die ich an der University of Chicago verbringen durfte, eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte, da ich viel gelernt und viel Schönes erlebt habe. Dennoch war meine Zeit in Chicago oftmals auch sehr herausfordernd und anstrengend und meiner Meinung nach sehr konträr zu vielen Erzählungen meiner Studienkolleg*innen, die in ihrem Auslandssemester weitaus mehr Freizeit für Reisen und soziale Kontakte hatten.

VORBEREITUNG:

Der Vorbereitungsprozess für den Auslandsaufenthalt ist langwierig und kann zeitweise auch ein wenig stressig sein. Schlussendlich geht sich jedoch alles gut aus. Mein Tipp wäre daher sich früh genug über Deadlines zu informieren und diese im Auge zu behalten, jedoch nicht in Panik zu geraten, sollten einige Dinge (z.B. das Ausstellen und Zusenden des DS-2019) etwas länger dauern, denn man findet immer irgendwie eine Lösung. So gibt es bei der Botschaft etwa Notfalltermine und Möglichkeiten bestimmte Dokumente nachzureichen und auch die Wohnungssuche wirkt anfangs schwieriger als sie schlussendlich ist. Für letzteres würde ich definitiv empfehlen in Hyde Park (bestenfalls in Gehdistanz zur Universität und nördlich vom Campus) zu wohnen, da man hier auch die meiste Zeit verbringt und auch die meisten anderen Studierenden hier leben. Zur Wohnungssuche ist unter anderem die Facebook-Gruppe „University of Chicago Marketplace“ hilfreich, über die ich auch meine Mitbewohnerin gefunden habe, da man als Austauschstudent*in nicht in den Dorms der Universität unterkommen kann.

FINANZIELLES:

Ein Auslandssemester an der University of Chicago ist nicht günstig. So sind nicht nur Flug, Visum und Versicherung recht teuer, sondern Lebenshaltungskosten (besonders Miete und frisches Gemüse) generell. Zusätzlich verlangt die Universität pro Quarter eine Student-life-fee von etwa 600 Dollar. Den Nachweis von 15 000 Dollar, welchen die Universität verlangt, halte ich daher auch für sinnvoll, da es für mich auch etwa das war, was ich ausgegeben habe. Solltet ihr diese Ressourcen jedoch momentan nicht selbst besitzen reicht auch ein Schreiben von einem Familienmitglied oder ähnlichem, das bestätigt, dass diese Person das Geld zur Verfügung stellen kann, falls es benötigt wird. Zusätzlich wird die finanzielle Situation etwas dadurch erschwert, dass man als Austauschstudent*in ausschließlich am Campus arbeiten kann, hierbei jedoch oftmals Studierende gesucht werden, die länger als 6 Monate bleiben wollen/können. Hinzuzufügen ist zwar, dass man definitiv auch etwas günstiger leben kann als ich es getan habe, mit dem hohen Arbeitsaufwand der Universität war für mich jedoch der Zeitausgleich durch Konzerte, Kaffeehaus- und Barbesuche, etc. notwendig, um nicht verrückt zu werden. Außerdem wäre es auch sehr schade gewesen Chicagos ausgezeichnete Restaurant- und Kulturszene nicht zumindest ein bisschen zu erkunden.

UNIVERSITÄT UND STUDIUM:

Die University of Chicago ist definitiv eine tolle Universität. Nicht nur waren alle meine Kurse und Professoren ausgezeichnet, sondern auch das zusätzliche Angebot, welches die Universität bietet ist toll. So gibt es unzählige von Studierenden geleitete Kaffees (in fast jedem Gebäude findet sich eines), viele spannende Vorträge (ich kann besonders die des Institutes of Politics empfehlen) und anderweitige Veranstaltungen (oft mit gratis Essen).

Am Lehrunterricht selbst hat mir besonders gut gefallen, dass das Verhältnis zwischen Professor*innen und Studierenden viel persönlicher ist/war als ich es aus Wien gewohnt bin. So waren alle Professor*innen sehr offen für vertiefende Gespräche über Themen der Lehrveranstaltungen in ihren Office Hours und gaben gutes Feedback und Unterstützung zu anfälligen Assignments.

Nichtsdestotrotz muss gesagt werden, dass der Arbeitsaufwand der Kurse ungemein höher ist als in Wien. Mit sozialwissenschaftlichen Kursen hatte ich beispielsweise pro Woche im Durchschnitt etwa 700 Seiten zu lesen, deren Verständnis auch zur Teilnahme an Kursen wichtig war, da diese stark auf Diskussionen aufbauen. Hinzukommt, dass Seminararbeiten und andere Aufgaben nicht während der Ferien geschrieben werden, sondern bereits während des Quarters abzugeben sind.

Aufgrund des großen Aufwands würde ich daher dringend empfehlen nicht nur Kurse zu wählen, die mit den Anrechnungskriterien der Uni Wien zusammenpassen, sondern besonders darauf zu achten, dass die Themen tatsächlich für einen selbst interessant sind. Dies wird von der University of Chicago jedoch dadurch erleichtert, dass Austauschstudenten fast jeder Kurs offen steht, solange nach der Anmeldung der ordentlich Studierenden noch ein Platz frei ist. Hierbei hatte ich in sozialwissenschaftlichen Kursen kaum Probleme, Kurse von Fächern wie Informatik, Computer Science oder auch Economics sind jedoch mehr umkämpft.

Zusammengefasst kann ich die University of Chicago für jene Studierenden empfehlen, die in ihrem Auslandssemester akademisch gefordert werden wollen. Dort kann man viel lernen, es erfordert jedoch Disziplin und Durchhaltevermögen. Ist man für längere Abende in der Bibliothek nicht bereit würde ich eher davon abraten Chicago für einen Auslandsaufenthalt zu wählen.

STADT – CHICAGO

Chicago ist eine sehr spannende Stadt und hat viel zu bieten.

Kultur:

Es gibt viele großartige Museen und in zahlreichen von ihnen hat man als Studierender der University of Chicago freien Eintritt. Zusätzlich gibt es viele schöne und tolle Konzerte verschiedenster Musikrichtungen für die man als Studierender ebenfalls regelmäßig günstige Karten erhalten kann. Dasselbe gilt auch für Tickets zu Sportevents wie Baseball, Basketball und Hockey. Hier muss jedoch hinzugefügt werden, dass die meisten dieser Attraktionen im Zentrum oder im Norden der Stadt stattfinden und da Hyde Park/die Universität im Süden liegt einiges an Zeit eingeplant werden muss, um pünktlich am Ziel zu sein, da das öffentliche Transportsystem leider sehr unzuverlässig ist und mit Verspätungen gerechnet werden muss.

Stadtviertel:

Chicago ist in viele verschiedene Stadtviertel unterteilt, die fast alle einen Besuch wert sind. Hierbei sollte man sich jedoch auch der extremen Segregation Chicagos bewusst sein und dementsprechend respektvoll vorgehen. Meine liebsten Viertel waren: 1) Andersonville – schöne Kaffees, nette Shops und queer/lesbische Geschichte 2) Wicker Park – alternatives Ambiente, gute Kaffees, nice Shops 3) Pilsen – besonders aufgrund des guten mexikanischen Essens

Essen:

Chicago hat viele tolle Restaurants, darunter sogar einige leistbare Locations mit Michelin-Auszeichnung. In Hyde Park kann ich vor allem SiamThai und deren Curry sehr empfehlen. Es lohnt sich definitiv die kulinarische Szene etwas zu erkunden, auch wenn es manchmal etwas teurer ist als man es aus Wien gewohnt ist.